

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

94 (12.8.1893)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleinsten Zeile oder deren Raum 10 S. Restamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 11. August.

Ueber die bevorstehenden Manöver sind von dem Kaiser neue Anordnungen befohlen, wonach an Stelle der gemeinsamen Uebungen des 13. und 14. Armeecorps nunmehr solche des 14. und 15. Armeecorps treten werden. Die Paraden und Uebungen sollen in der Gegend von Hagenau im Elsaß stattfinden und werden die Zeit vom 8. bis 14. September umfassen. Das Hauptquartier wird während dieser Zeit voraussichtlich in Karlsruhe sich befinden. Der Großherzog wird schon am 11. August von Schloß Mainau abreisen, um Truppenbesichtigungen im Bereich des 14., 15. und 16. Armeecorps vorzunehmen. Die Besichtigungen werden sich bis Anfang September, dem Zeitpunkt der Ankunft des Kaisers, ausdehnen. Der Großherzog kehrt nur am 19. August für drei Tage nach Mainau zurück.

Oberpfarrer Schmitz in Krefeld ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Bischofs Vaudri zum Weihbischof in Köln ernannt worden.

Die umfangreiche Botschaft des Präsidenten Cleveland besagt: Das Vorhandensein einer beunruhigenden, außergewöhnlichen Lage in Angelegenheiten, welche den Reichtum und die Wohlfahrt des amerikanischen Volkes betreffen, habe ihn genötigt, eine außerordentliche Tagung des Kongresses einzuberufen, damit die gegenwärtigen Mißstände gemildert und die Gefahren beseitigt würden durch eine weise patriotische Gesetzgebung. Die Botschaft bespricht dann die Mißstände der kommerziellen und finanziellen Lage und spricht die Meinung aus, daß die Mißstände hauptsächlich zuzuschreiben seien dem Gesetze über Silber-

ankauf und Silberprägung. Ausführlich werden die verhängnisvollen Wirkungen der Sherman-Bill dargelegt. Wenn die Verminderung des Goldes und die Vermehrung des Silbers im Staatschatz fort dauern, müßten alle Staatsverpflichtungen in entwertetem Silber gezahlt werden. Amerika würde dann seine Stelle unter den Staaten ersten Ranges verlieren, Amerika könne den Antrag auf Rehabilitierung des Silbers nicht formulieren, so lange es ganz allein dieses Resultat zu erreichen suche. Obgleich die Frage der Reform der Zölle ihre besondere Bedeutung nicht verloren habe, sei doch die Aufmerksamkeit vor allem der Finanzlage zuzuwenden. Die Botschaft schließt mit der dringenden Aufforderung, die Shermanbill aufzuheben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. August. Es muß gegenüber den Darstellungen der gegnerischen Parteien daran festgehalten werden, daß das bad. Budget vorsichtig und fest genug angelegt ist, um durch eine vorübergehende Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht in Unordnung gebracht zu werden. Mit anderen Bundesstaaten machte auch unser Land finanziell seine gefährlichste Zeit durch, als dem Reiche vor der Erhöhung der Zölle und Reichssteuern schwere Opfer gebracht werden mußten und zugleich die eigenen Eisenbahneinnahmen wesentlich zurückgingen. Diese Zeit ist überwunden und es darf nicht vergessen werden, daß wir heute in der zweijährigen Budgetperiode 7 1/2 Millionen aus Staatsmitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse zuführen. Dabei ist die Grund- und Häusersteuer auf einen Stand herab-

gebracht worden, wie er nie zuvor bestand. Das sind doch Thatfachen, die man nicht vergessen und nicht verschweigen sollte. Daß die Einkommensteuer ganz vorzugsweise die größeren Städte, nicht das flache Land belastet, kann jeder Statistiker entnommen werden. Gerade mit dem Einkommensteuergesetz hat der bürgerliche Liberalismus bewiesen, daß er den Staat — um mit den Gegnern zu reden — nicht als Melktuh für sich behandelt, sondern sich auch selbst Opfer aufzulegen weiß. Wenn der Besitzende mit den Gemeindeumlagen und den Kirchensteuern 7 bis 8 Prozent seines Einkommens an direkten Steuern allein entrichtet, dann ist es auch nicht ungerecht, wenn der Minderbesitzende ebensoviele an fast unspürbaren indirekten Steuern entrichtet, an denen ja der Besitzende ebenfalls wieder teilnimmt. Dabei ist wohl zu beachten, daß bei vielen indirekten Steuern eine Verteuerung der Ware durch die Steuer gar nicht nachweisbar ist, eine Belastung des Verzehrerers durch die Steuer also thatsächlich nicht stattfindet.

— 9. August. Das Ministerium des Innern hat heute die Nachricht erhalten, daß auf Befehl des Kaisers die Parade des 14. Armeecorps bei Karlsruhe nicht am 11. September, sondern am 9. September stattfinden wird. Am 11. September vollführt das 14. Armeecorps einen Kriegsmarsch, vom 12. bis einschließlich 14. September werden Kaisermanöver des 14. Armeecorps gegen das 15. Armeecorps im Elsaß (bei Hagenau) gehalten. Der Kaiser wird am 8. September in Karlsruhe eintreffen.

Straßburg, 9. August. Der Kaiser weilt in der Zeit vom 10. zum 14. September in Straßburg.

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

„Haha! eine reiche Heirat!“ lachte der Fremde auf. Dann beugte er sich vertraulich gegen Wolfgang vor, hielt ihm seinen Daumen hin, drückte diesen mit zwei Fingern und sagte, jedes Wort scharf accentuierend: „Ich versichere Sie, nicht so viel, als unter das Weiße meines Nagels geht, hat ihm seine Frau mitgebracht.“

Darauf lehnte er sich wieder ins Polster zurück und heftete sein dunkles Auge mit dem unangenehm forschenden Ausdruck fest auf den sichtlich erstaunten Wolfgang, der für den Augenblick nicht wußte, was er antworten soll.

„Wenn Sie über die Verhältnisse Rabelings so genau unterrichtet sind“, unterbrach er endlich das eingetretene Schweigen in einem Tone, wie man ihn Besserwissern gegenüber anzuschlagen pflegt, denen man auf den Zahn fühlen will, „so werden Sie jedenfalls auch die eigentliche Quelle seines Vermögens anzugeben wissen, obwohl es mich im Grunde genommen nichts angeht.“

Der Befragte verharrte in seiner zurückgelehnten Haltung und erwiderte, während er be-

haglich seine Füße streckte: „Diese Quelle ist eine reiche Verwandte des Rabeling.“

„Eine Verwandte seiner Frau,“ warf Wolfgang wie ergänzend ein.

„Nicht seiner Frau“, widersprach der Reisegefährte, den Kopf wiegend, wie in spöttischem Unmute über die schwere Fassungsgabe des Anderen. „Die alte Dame ist seine eigene leibliche Tante.“

Ueber Wolfgang's Antlitz flog eine dunkle Röte. Fast hätte er glauben mögen, der Fremde habe es darauf abgesehen, ihn durch herausfordernde Lügen zu reizen. Er nahm sich jedoch zusammen und entgegnete mit leidlicher Ruhe:

„So viel mir bekannt, sind überhaupt keine Verwandte Rabelings mehr am Leben.“

Dem Anderen aber entging es keineswegs, daß Wolfgang sich in der Frage erhitzte. Mit einer Ueberlegenheit, als sei er seiner Sache so gewiß, daß ihn jeder Widerspruch kalt lasse, versetzte er:

„Die alte Tante aber ist am Leben, das weiß ich ganz genau; lebt sogar bei Rabeling selbst, und Alles, das er sein nennt, verdankt er ihr. Freilich weiß die Welt wenig von ihrer Existenz, denn sie thut keinen Schritt aus dem

Hause, wenn man diesen Ausdruck überhaupt auf Jemanden anwenden kann, der durch eine Lähmung am Gebrauche seiner Füße verhindert ist.“

Er machte eine Pause, als wollte er die Wirkung seiner Rede erst studieren, und diese hätte in der That nicht größer sein können, denn er sah Wolfgang's flammende Blicke auf sich gerichtet, als vernehme dieser eben das Unerhörteste und habe nicht übel Lust, den Sprecher für jede unterlaufene Unwahrheit zu zermalmen.

„Kennen Sie diese alte Dame persönlich?“ frug Wolfgang mit heiserer Stimme.

„Ich habe oft Gelegenheit, sie zu sehen, wenn sie sich, um Luft zu schöpfen, in dem Garten hinter dem Hause in ihrem Rollstuhl umherfahren läßt. Abgesehen von ihrem Leiden macht sie mit ihren blauen lebhaften Augen und der Fülle weißer Locken um die Stirn und Schläfe noch den Eindruck der Rüstigkeit.“

Wolfgang war es siedend heiß geworden. Er erhob sich von seinem Sitze und stieß ohne Rücksicht auf den Kartarrh seines Mitreisenden das vorhin verschlossene Fenster wieder herunter, um sein Antlitz in dem hereinströmenden Luftzuge zu kühlen. Der fremde Reisende war entweder ein strecher Schwindler, welcher seine zufällige

Frankfurt, 9. August. Die heutige Konferenz der Finanzminister dauerte von 12 bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Es wurde in die Verhandlungen über die Deckungsmittel für die Reichsbedürfnisse eingetreten und gutem Vernehmen nach über die Grundlagen der auszuarbeitenden Vorlagen eine Einigung erzielt. Es besteht die Annahme, daß die Konferenz schon morgen zum Abschluß kommen wird. — Der Finanzminister Miquel empfing eine Abordnung aus Kreisen der Bank- und Kommissionsgeschäfte. Der Minister äußerte sich in seiner Antwort, es handle sich bei der Konferenz lediglich um prinzipielle Beschlüsse. Eine Umsatzsteuer sei für die Börse allerdings lästig; es könnten aus den Kreisen der Börse heraus Vorschläge gemacht werden, wie die erforderlichen Mittel auf einem minder lästigen Wege aufgebracht werden könnten.

Berlin, 8. August. Es bestätigt sich, daß eine erhebliche Verstärkung des unteren Aufsichtspersonals an der ganzen preußisch-russischen Grenze diesseits stattfinden wird, um dem infolge des Zollkriegs gewachsenen Schmuggel thunlichst zu steuern, dagegen ist vorläufig von einer Vermehrung des Oberbeamtenpersonals Abstand genommen. — Im amtlichen Auftrage unternahmen gegenwärtig 11 Personen österreichischer Gewerbeschulen eine Studienreise durch Norddeutschland, um verschiedene öffentliche und private Anlagen von größerer Bedeutung, in erster Linie den Nordostseekanal, kennen zu lernen.

Helgoland, 2. August. Der Kaiser hat heute früh 6 $\frac{3}{4}$ Uhr Helgoland wieder verlassen.

Flensburg, 10. August. Der deutsche Verein beschloß, den Knivberg, die höchste Spitze Nordschleswigs, anzukaufen und dort ein Germaniadenkmal zu errichten.

Ausland.

Wien, 9. August. Eine gestern stattgefundene stark besuchte Versammlung von Arbeitern und Angehörigen des Kleinhandels nahm eine Resolution an, worin der Achstundentag, 24-stündige Sonntagsruhe und Verbot der Beschäftigung von Lehrlingen unter 16 Jahren gefordert wird.

Zürich, 9. August. In einer heute Nacht stattgehabten Anarchistenversammlung wurde beschlossen, einen eigenen Anarchistenkongress auf nächsten Donnerstag nach Zürich einzuberufen. (Der Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß der Internationale Sozialistenkongress den Ausschluß der Anarchisten beschlossen hat; die letzteren wollen nun eine Konkurrenzversammlung zum Sozialistenkongress abhalten.)

9. August. Sozialistenkongress. Gegen Schluß der heutigen Sitzung berichtete der Russe Plechanow über den holländisch-deutschen Antrag betreffend die Stellung der Sozialdemokratie in einem Kriegsfall. Beide verharren auf dem in Brüssel eingenommenen Standpunkte: die Holländer verlangen einen ökonomischen und militärischen Streik als Antwort auf eine Kriegserklärung; die Deutschen hoffen durch Befestigung der Solidarität der Arbeiter aller Länder und durch Bekämpfung des Kapitalismus die Kriege zu beseitigen. Die Kommission empfiehlt den An-

Bekanntschaft mit Personen und Verhältnissen mißbrauchte, um daraus ein Lügengewebe zu bilden, dessen Zweck sich Wolfgang nicht zu erklären vermochte, oder er sprach, so unglaublich es schien, wirklich die Wahrheit, — und dann war der Beter Franz ein Schurke und Wolfgang stand vor einem neuen Geheimnisse, unergründlicher und furchtbarer noch, als dasjenige, welches unter den Gräbern der Maigefallenen an ihn herangetreten war.

Von dem energischen Entschlusse befeelt, die dunklen Schleier, die sich um sein Leben breiteten, zu zerreißen, kam ihm das Koupee, in welchem er in schwindelnder Eile davongeführt wurde, wie ein Kerker vor. Er hätte am liebsten herauspringen mögen. Da tönte, wie ein erlösender Ruf, der schrille Pfiff der Lokomotive, der Zug bewegte sich langsam und stand endlich still, während die Kondukteure den Reisenden „Zwei Minuten Aufenthalt“ ankündigten.

(Fortsetzung folgt.)

trag der Deutschen, weil sie den ökonomischen Generalstreik in der kapitalistischen Gesellschaft, den militärischen Generalstreik in der militärisch-organisierten Gesellschaft für undurchführbar halte und zu befürchten sei, daß durch den letzten nur dem Zarismus der Weg geebnet werde. Plechanow appellierte besonders an die Franzosen, den deutschen Antrag anzunehmen, um gleichzeitig mit dem Chauvinismus den Despotismus zu bekämpfen; aber die Franzosen reagierten in keiner Weise auf diesen Appell.

London, 8. August. Der deutsche Reichskommissar Dr. Karl Peters ist heute hier eingetroffen.

Madrid, 9. Aug. Der deutsch-spanische Handelsvertag wurde heute unterzeichnet.

Petersburg, 9. August. In Warschau ist ein vereinzelt gebliebener choleraverdächtiger Fall vorgekommen. Vom 11. bis 24. Juli sind im Gouvernement und in der Stadt Mischny Nowgorod einschließlich die dortige Messe an Cholera und choleraverdächtigen Krankheiten 258 Personen erkrankt, 102 gestorben. In Charkow sind auch choleraartige Erkrankungen vorgekommen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 10. August.** Der Empfang der gestern Abend 10 Uhr vom 5. Oberrheinischen Kreisturnfest in Freiburg heimgekehrten hiesigen Turner gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für die Preisturner und die Turnsjache überhaupt. Die Mitglieder des Vereins und zahlreiche Freunde desselben empfingen die wackere Schaar mit Musik am Bahnhofe, woselbst schon lange zuvor eine ungeheuer große Volksmenge sich angesammelt hatte. Von dort aus bewegte sich der stattliche Fackel- und Lampenzug unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle durch die Stadt, überall mit freudigen „Gut-Heil!“- und Hochrufen begrüßt. Manche Häuser, vorzugsweise Gastwirthschaften, hatten geflaggt und die an verschiedenen Orten entzündeten bengalischen Feuer waren weitere wirkungsvolle Zeichen ehrenden Willkommens. Im Vereinslokal des Gasthauses zum „Schwanen“, welches außen und innen reichen Schmuck zeigte, fand alsdann ein sehr zahlreich besuchtes Bankett statt. Turner Seligmann eröffnete dasselbe mit dem Dank an die Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und toastierte auf die Musterriege, welche nach heißem Ringen dem Turnverein Sinsheim einen neuen Ehrenkranz erkämpft hat. Hierauf erwiderte dankte Turner Morell im Namen der Preiserringer den Mitgliedern des Turnvereins und der Einwohnerschaft Sinsheims für den freundlichen Empfang am Bahnhof und in der Stadt. Turnwart Stoll, der schneidige Leiter der Musterriege, gab eine kurze Schilderung über den Verlauf des großartigen Festes, aus der wir entnehmen, daß schon der Empfang am Samstag Abend bei Ankunft des Extrazuges, welcher die Unterbadischen und Pfälzer Vereine brachte, ein überaus großartiger war. Unter Vorantritt der Regimentsmusik marschierten die Turner in die Stadt, um sich dann in ihre Quartiere zu begeben. Um halb 9 Uhr fand in der Kunst- und Festhalle ein Empfangskonzert mit Bankett statt, welches Herr Oberbürgermeister Winterer mit einer schwingvollen Begrüßungsrede eröffnete. Die Festrede, welche einen geradezu überwältigenden Eindruck machte, hielt Herr Universitätsprofessor Philippovich; sein Hoch galt dem Kaiser und Großherzog. Kreisvertreter Lang widmete sein Hoch der Stadt Freiburg und den Veranstaltern des Festes, Hr. Rußhag dem Baumeister des badischen Turnvereins, Direktor Maul-Karlsruhe. Der Festabend, welcher außerdem durch gelungene turnerische Aufführungen seitens der Pforzheimer, Mannheimer und Kaiserslauterner Turner verschönt wurde, verlief aufs glänzendste. Einen brillanten Anblick gewährten am Abend die Illumination des Münsterthurmes und der Schloßbergrestauration von Dattler. — Sonntags früh erscholl Tagwache und bereits um 6 Uhr morgens begann das Vereins- und Einzelwettturnen, wobei wirklich großartige Leistungen zutage traten. Nachmittags halb 3 Uhr bewegte sich der unabschließbare Festzug, an welchem über 4000 Turner und 7 Musikkapellen teilnahmen, durch die Stadt nach dem Festplatze, woselbst dann von 1640 Turnern allgemeine Stabübungen ausge-

führt wurden, welche einen brillanten Anblick boten. Das Vereinswettturnen nahat hierauf wieder seinen Fortgang. Abends 6 Uhr: Ueberbringung sämtlicher Vereinsfahnen in die Kunst- und Festhalle, wo abends 8 Uhr das Hauptbankett stattfand und ebenfalls wieder viele glänzende turnerische Uebungen zur Darstellung kamen. Namentlich brillierten dabei die Mannheimer und Lörracher Turner. Auch hier traten viele glänzend wirkende Redner auf. — Montags früh 7 Uhr begann wieder das Vereins- und Einzelwettturnen. Abends 6 Uhr erfolgte die Verkündung des Gesamtergebnisses mit Preisverteilung. Hervorgehoben sei, daß von kompetenter Seite der Sinsheimer Musterriege das rückhaltlose Lob ausgesprochen wurde, deren Leistungen manchem größeren Verein vorangestellt zu werden verdienten. — Am Dienstag früh unternahmen die Sinsheimer und eine sehr große Anzahl anderer Turner, unter Führung des Herrn Prof. Fabricius, eine Turnfahrt nach den herrlich gelegenen Punkten Feldberg zc. und trafen abends 9 Uhr wieder in Freiburg ein. — Mittwoch morgens 7 Uhr verließen nunmehr die Sinsheimer Turner die Feststadt, voll stolzen Gefühls auf den errungenen Preis und mit unaussprechlichen Eindrücken von den erlebten herrlich schönen Tagen. Von Dos aus wurde ein Abstecher nach Baden-Baden gemacht, worauf die Heimfahrt fortgesetzt wurde und mit allseitiger glücklicher Ankunft in Sinsheim schloß. — Das erwähnte Bankett im „Schwanen“ fand eine wesentliche Verschönerung durch hübsche Vorträge der Feuerwehrkapelle, ein von Mitgliedern des Lieberkranzes gesungenes Lied und durch Abhängen eines von unserem Lokaldichter Herrn Lauz extra verfaßten Gedichtes. Erst spät trennten sich die Teilnehmer in gehobener Stimmung. Wir schließen unseren Bericht, indem wir unsere wackeren Turner zu dem erfochtenen schönen Sieg nochmals herzlich beglückwünschen. Möge derselbe die Mitglieder zu erneuter freudiger Thätigkeit anspornen und dem Verein zahlreiche neue Kräfte zuführen, auf daß er fernerhin wachse, blühe und gedeihe. Darauf hin ein kräftiges „Gut-Heil!“

☞ **Neckarbischofsheim, 11. August.** Abermals ist uns Veranlassung geboten, zur Mitbegehung an einem schönen Feste in unseren gastlichen Mauern freundlich einzuladen. Es gilt der Vollendung unserer Wasserleitung am nächsten Sonntag den 13. d. Mts., behufs welcher das hiesige Bürgermeisterrat auch in Ihrem geschätzten Blatte das Programm veröffentlicht hat. Indem wir hiermit nochmals darauf hinweisen (s. Donnerstagsblatt), können wir unseren werten Gästen die Versicherung geben, daß die berufenen Organe wie überhaupt die hiesige Einwohnerschaft es an nichts fehlen lassen werden, ihnen den Aufenthalt in unserem Städtchen zu einem ebenso angenehmen, wie abwechslungs- und genußreichen zu gestalten. Die eigentliche Feier schließt mit einer Feuerwehrprobe an den Hydranten ab, nach welcher gesellige Zusammenkunft in den Gärten zum „Dreikönig“ und der „Krone“ stattfindet, woselbst wie in den übrigen Wirtschaften für besten „Böschstoff“ und allem dazu Gehörigen gesorgt ist.

— Beim Birnenbrechen fiel der verheiratete Landwirt Ludwig Stöhr in Wieblingen von einem in seinem Hofe befindlichen Baume herab und erlitt schwere innerliche Verletzungen. Er wurde bewußtlos in seine Wohnung verbracht.

— Am Mittwoch mittag wurden in Pfaltstadt 2 gefüllte Scheuern durch einen Brand eingeäschert.

— In Moos Amt Bühl fiel das anderthalbjährige Kind des Schreiners Friedmann in eine unbedeckte Dunggube und ertrank.

— In Lahr geriet in der Nacht zum Mittwoch ein Knecht unter seinen mit Langholz beladenen Wagen und verschied nach kurzer Zeit nach seiner Auffindung durch den Nachtwächter.

— Vor einigen Tagen fand der 9 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Asal in Lörrach seinen Tod durch einen auf ihn herabfallenden schweren Postkrieffasten.

— Der im Mai zwischen Hüfingen und Pfohren ausgebrochene Riedbrand dauert immer noch fort, da er in einer Tiefe von 50 bis 80 Centimeter im Torfboden Nahrung findet.

Das Betreten des Terrains ist gefährlich und wurde daher vor demselben gewarnt.

Am Dienstag früh 6 Uhr ist bei Burg-hausen (Oberbayern) der Pulverstampf auf dem Marienberg explodiert. Ein Arbeiter ist tot, einer wurde schwer verletzt. Seit Jahresfrist ist dies die dritte Explosion. Im November wurde der Besitzer getötet.

In der Strafanstalt zu Trier wurde am Dienstag Morgen die wegen Anstiftung zum Morde ihres Mannes zum Tode verurteilte Frau Krickel aus Pohlbach durch den Scharfrichter Reindel enthauptet. Der Mörder Bläsius wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Aus Danzig wird gemeldet: Am Abend des 8. August ging zwischen Langfuhr und Oliva nach starkem Gewitter ein heftiger Wolkenbruch, untermischt mit starkem Hagelschlag, nieder. Alles noch draußen stehende Getreide ist zer-schlagen, die Eisenbahngeleise hinter Langfuhr sind unterwaschen.

Ein furchtbarer Wolkenbruch zerstörte die Ernte von Mittel-Steiermark. Das Dorf Gösting bei Graz ist überschwemmt, zahlreiche Häuser sind dort eingestürzt, Einwohner unter

den Trümmern begrabend. Der an Gösting vorbeifließende Bach trat so schnell aus, daß sämtliches Vieh in den Ställen ertrunken ist. In Ober-Steiermark wurde Dienstag Vormittags an vielen Orten ein heftiges Erdbeben ver-spürt. In Turnau war der Stoß so stark, daß viele Gebäude Beschädigungen erlitten und viele Schulkinder mit Angstgeschrei die Schule ver-ließen.

Nach einer Meldung aus Zermatt ist ein Sohn des Hotelbesizers Seiler von Berlin mit einem Führer vom Matterhorn abgestürzt.

Ueber eine fürchterliche Explosion der Regierungs-Pulverfabrik bei Kanton (China) wird berichtet. Dieselbe habe über 1000 Häuser zerstört und 5000 Menschen getötet; vier an-grenzende Dörfer wurden demoliert.

E. Neckarbischofsheim, 9. August. In heutiger Sitzung des Schöffengerichts, in welcher als Schöffen die Herren Bürgermeister Philipp Adam Haub von Reichartshausen und Kaufmann Oskar Franzoid von Neckarbischofsheim (letzterer als Hilfschöffe an Stelle des durch Krankheit verhin-derten Herrn Dekonom Laule von Helmstadt) fungierten, kamen folgende Strafsachen zur Erledigung:

1. Wäcker Ferdinand Wacker von Waibstadt erhielt wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen zuerkannt.

2. Küfer Wilhelm Schifferer von Epsenbach wurde wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurteilt.

3. Fabrikarbeiter Karl Sutter von Reichartshausen ist des gleichen Vergehens beschuldigt, das Urteil lautet auf 5 Tage Gefängnis.

Better-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. August. Veränderlich, Gewitterregen, kühl, windig.

14. August. Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken.

Aus Franken, 8. Aug. Durch die vielen Nieder-schläge hat die Hopfenpflanze zwar ein besseres Aussehen bekommen, doch sind die Nächte schon zu kühl für grö-ßere Fortschritte im Wachstum. Der meiste Hopfen zeigt nur einen spärlichen Anflug, so daß nur eine schwache Ernte gemacht wird. Man rechnet allgemein auf entsprechend hohe Preise. Angebote von 300 M für den Ztr. wurden schon in der Altdorfer, Herbruder und Neupfader Gegend gemacht, aber nicht acceptiert.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.— bis 0.—, Spelz 0.— bis 0.—, Korn 6.50 bis 0.—, Weizen 8.25, bis 0.—, Hafer 0.— bis 0.—, Heu 5.80 bis 0.—, Stroh 2.30 bis 0.—, Kornstroh 3.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 0.—, 0.—, Butter per Pfd. 0.98, Eier 2 Stück 12 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Amtsgericht Sinsheim. Gemeinde Dühren.
Bekanntmachung.
Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr.
Diejenigen Vorzugs- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Dühren haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab **innen sechs Monaten** erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gewährten Rechte zu beantragen.
Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem Rat-hause hier zu Jedermanns Einsicht offen.
Dühren, den 1. August 1893.
Das Pfandgericht: Der Vereinigungskommissär:
Brehm, Bürgermeister. Wolfhard, Ratsschreiber.

Vorschußverein Neckarbischofsheim,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die jährliche ordentliche Generalversammlung per 1. Juli 1892/93 findet **Sonntag, den 20. August l. Js.,** nachmittags 2 Uhr im Rathause dahier statt, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1. Mitteilung des Rechenschaftsberichts;
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns;
3. Wahl für 3 austretende Verwaltungsratsmitglieder;
4. Genehmigungserteilung zur Veräußerung eines Grundstücks;
5. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.
Neckarbischofsheim, den 7. August 1893.
Der Vorstand.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch (Schwarzwald).
Abgangszeugnisse berechtigten seit 1874 zum einjähr.-frei. Militärdienst. Schuljahr 1892/93: 136 Schüler, davon 99 Interne.
Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1893.
Auf sittliche Erziehung und gleichmäßige Entwicklung von Geist und Körper wird das Hauptaugenmerk gerichtet.
Aufnahmebedingungen durch die Direction.

Neu!
I. Preis der deutschen Land-wirtsch. Gesellsch. Colmar 1890
PRESSEN
für Obstwein, Trauben- und Beerenwein in neuester vorzügl. bewährter Construction mit glasirtem Eisen-biet oder mit Holzbiet. Unerreicht in Leistung und Güte. Jahresabsatz über 1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold und Silber etc. Spezialfabrik für Pressen u' Obstverwertungsapparate.
PH. MAYFARTH & CO., Frankfurt a. M.
Agenten erwünscht. Cataloge gratis und franco

Futter-schneidmaschinen,
sowie alle Arten Messer hierzu em-pfiehlt **K. Wickenhäuser.**
Anorr's
Suppeneinlagen
billigst bei **Wilh. Schreder.**

Auf bevorstehende
Kirchweih
empfehle alle Sorten Mehle von den feinsten bis zu den gewöhnlich-sten, ferner **Futtermehl, Kleie,** ganzes und gerissenes **Welschkorn,** **Suppeneinlagen 2c. 2c.**
A. F. Schmitt am Kirchenplatz.

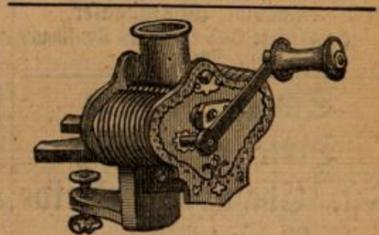
Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfehle die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:
Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
Niederlagen in:
Sinsheim: M. Erggelet,
Grombach: Wilh. Egel,
Rappenaun: E. Herbst Nachfolger,
Eichelbach: Gust. Günther.

Seber kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Fass vor-züglichsten, beim besten Apfelwein gleichkomm. **Haustrunk** bereiten mit **Schrauber's Most** Substanzen in Extraktform. Preis 1.50 Lit. à 23.20 Pfd. pro Pfd. **Schrauber's** & Co. Sinsheim

Sinsheim bei Apoth. Canzenbach,
Rappenaun bei Apoth. Niederheiser.
Neu! Wein mit Malzanzug. Neu!
mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Hefen- und Kunst-Weine, so auch die geringen Natur-weine, ist deshalb der beste, billigste u. nahrhafteste Ernte- u. Tischwein. Preis von 20 Lit. an 30 u. 40 Pi., Medi-cinal Wein 50 Pf pr. Liter.
Weinkellerei v. J. Esterer, Rastatt.

Herbstrübsamen,
ächte, lange, rotköpfige,
Incarnatkleesamen,
neu, garantiert keimfähig,
Italienisches Ranzgras
empfehle billigst
Carl-Fischer.



Empfehle zu billigsten Preisen:
Bohnenschmihler,
mit 6, 7, 8 u. 9 Messern,
Bohnenhobel.
Carl-Fischer.

Kunstmehl
in allen Sorten und bester Qualität, auch feinste Eiermehl; ferner schöne Erbsen und Linsen empfehle billigst
Fr. Wagner.

Eine Obtpresse,
auf einer landw. Ausstellung ge-wonnen und noch ganz neu, verkauft
Jakob Schimmer,
Schuhmacher in Obergimpern.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Her-stellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
verfende ich **Most** für nur **franco** **m. 3.25**
(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker, jetzt **KONSTANZ (BADEN).**
Zu haben in:
Sinsheim Apoth. Canzenbach,
Rappenaun Apoth. Niederheiser.

Grombach.



Samstag, den 13. ds. Mts.
findet mit gutbesteter Musik bei mir

Erntefanz

statt, wozu ich mit dem Anfügen
freundlichst einlade, daß für gute
Speisen und Getränke bestens ge-
sorgt wird.

Carl Ernst, zum „Ochsen.“

Vorzügliches

Maschinenöl

empfehlen

K. Wickenhäuser.

Obstpressen

und

Obstmahlmühlen

zu Fabrikpreisen empfiehlt

K. Wickenhäuser.

Bürsten, Pinsel und Besen

in großer Auswahl empfiehlt

Klaudius Wickenhäuser,
Hauptstraße vis-à-vis Herrn Kaufmann
Eisefer.

Schulschwämme

Tinte vom Faß

Fst. Champagnerkreide

Colophonium

empfehlen

F. Rothensiller.

Rotweine:

- Erlauer
- Carlowitzer
- Elsässer
- Bordeaux

Weissweine:

- Gimmeldinger
- Ungsteiner
- Deidesheimer
- Forster
- Niersteiner
- Rüdesheimer

empfehlen garantiert rein in Flaschen die
Apotheke in Sinsheim.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehlen

COGNAC

- * zu M. 2.— pr. Fl.
- ** 2.50
- *** 3.—
- **** 3.50

Die Analyse des berechneten Alkohols
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-
mensetzt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich
in der Apotheke zu Sinsheim,
Apotheke zu Kirchardt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt mache ich die schmerzliche Anzeige, daß unser
lieber Gatte und Vater



J. Neuss, Seifensieder

heute Vormittag 11 Uhr nach längerem Leiden im
Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.
Sinsheim, 10. August 1893.

Um stille Teilnahme bittet:

Die tieftrauernde Gattin
S. Neuss.

Die Beerdigung findet Samstag, morgens 7 Uhr statt und
bitte ich dieses statt besonderer Einladung anzunehmen.

Karl Steiners preisgekürzte aner-
kannt beste

Bodenlacke

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Bau-

und

Schreiner-Stifte

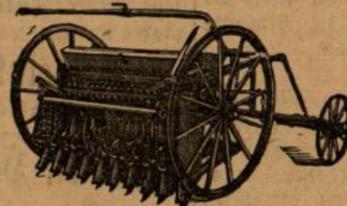
empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Erste Sämaschine der Gegenwart

für Berg und Ebene

Saxonia u. Normal-Drill von W. Siedersleben & Co., Bernburg



erhielt von der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft bei der Ausstellung in
Königsberg auf Grund der vorhergegangenen Hauptausstellungen von Sä-
maschinen in Berlin und Laviau unter allen konkurrierenden Sämaschinen
die meisten Punkte und den I. Preis

zuerkannt.

Prospekte, Preislisten und Zeugnisse gratis.

Heinrich Hütter, Frankfurt a. M.,

General-Vertretung von W. Siedersleben & Co. für ganz Süddeutschland.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jedwede Insekten).



„Kunde: ...
Warum reichen Sie mir denn
offenes Insektenpulver??...
Ich habe doch
„Zacherlin“
verlangt und
solches existiert
bekanntlich nur
in Flaschen! —
Offenes Pulver
nehme ich nicht
an... denn
ich weiß gar
gut, daß es
blos ein arger
Wißbrauch
des mit Recht
gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn ge-
wöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten
oder Schachteln für „Zacherlin“ aus gegeben wird.
— Entweder geben Sie mir eine versiegelte
Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrefüh-
ren lasse ich mich nicht!“

- In Sinsheim
- Hilssbach
- Redargemünd
- Redarbischofsheim
- Waisstadt
- Wiesloch
- Wimpfen

- bei Hugo Zentert,
- bei Ludwig Hagmeier,
- bei Gebrüder Sussel,
- bei Oskar Franzl,
- bei Ludw. Conrad,
- bei Adolf Burghardt,
- bei Ernst Friedrich.

100 000 Säcke

einmal gebr., groß und stark, für
Getreide, Kartoffeln, à 30 u. 25 Pf.
Probep. à 25 St. verj. geg. Nachu.
unter Angabe d. Bahnstat.
Max Mendershausen, Cöthen i. A.



Ein noch gut er-
haltener Wagen
nebst Zugehör ist
billigst zu verkaufen. Wo? sagt die
Exp. d. Bl.

**Blankleesamen,
dreiblättrigen Alesamen,
Zinkarnatkleesamen,**

empfehlen billigst

Gebr. Ziegler.

Hochfeine Milchener

Säringe,

(extra große)

neue

marinierte Säringe

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Scheeder.

Bohnen-schnitzler

und

Sobel

empfehlen billigst

Albert Hoffmann
gegenüber der Apotheke.

Hotel Post

Edinger

Export-Lager-Bier

Münchener Brauerei.

Das Los
nur

1

Mark.
11 Lose
für
10 Mark.

II. Gr. Pferde-Verlosung

zu Baden-Baden.
Gewinne im Werte von
180,000 Mark
Haupt- **20,000 Mark.**
Treffer **10,000 Mark.**
Loose à 1 M., 11 Lose für 10 M.,
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Molling, General-Debit
Baden-Baden.

Fässer-Verkauf.

Griechische Weinfässer von Eichen-
holz, vollständig weingrün,
gut beschaffen, sehr brauch-
bar für Obstwein — 600
bis 650 Liter haltend — verkauft
J. F. Wenzler,
Redargemünd.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
norwische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.,
seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.,
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.,
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.,
ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr
füllkräftig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Ver-
packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 32.